

MEDIENMITTEILUNG vom 30. November 2020

Hilfswerke im finanziellen Stress

Die Covid-19-Pandemie stellt Hilfswerke vor finanzielle Herausforderungen. 21 % der Hilfswerke weisen Reserven auf, mit denen sie im Krisenfall weniger als drei Monate überleben könnten. Dies zeigt das «[Jahrbuch der Hilfswerke 2020](#)», das jährlich von der Beratungsfirma PPCmetrics und dem Center for Philanthropy Studies der Universität Basel herausgegeben wird.

Die Zertifizierungsstelle Zewo empfiehlt eine Reservequote zwischen drei und 18 Monaten. Eine Analyse von 452 Schweizer Nonprofit-Organisationen (NPO) zeigt, dass rund 40 % der Organisationen die Möglichkeit nutzen, von den Empfehlungen der Stiftung Zewo abzuweichen. Insbesondere in den Tätigkeitsfeldern «Heime Inland» und «Humanitäres Ausland» weisen viele NPO Reserven für weniger als drei Monate auf.

Mehr grosse Organisationen

Weiter zeigt die Analyse, dass sich die Schweizer NPO bezüglich ihrer Grösse auseinander bewegen. Die Anzahl grosser Organisationen (Betriebsaufwand über CHF 10 Mio.) ist seit 2015 um 9 % gestiegen. Auch die Spannweite zwischen den kleinsten 25 % und den grössten 25 % der analysierten NPO hat zugenommen.

Nur geringe Anlageverluste während der Coronakrise

Hingegen hat der Finanzmarkteinbruch zu Beginn der Coronakrise im März 2020 gezeigt, dass NPO ihr Vermögen im Vergleich zu Pensionskassen vorsichtiger investieren. Pensionskassen müssen aufgrund ihrer höheren Renditeziele risikoreicher investieren. So haben Pensionskassen bis im Frühling 2020 typischerweise Anlageverluste von rund 7 % erlitten, während NPO (geschätzt) lediglich rund 3 % einbüssten. Zwischenzeitlich konnten sowohl Pensionskassen als auch NPO ihre Verluste weitgehend aufholen.

NPO Data Lab für interaktive Analyse ab März

Neben dem Jahrbuch der Hilfswerke wird ab März 2021 das NPO Data Lab als interaktive Webseite (www.npodatalab.ch) zur Verfügung stehen. Darauf können Vergleichswerte abgerufen und individuelle Analysen durchgeführt werden. Das NPO Data Lab wurde dank einer Finanzierung der Gebert Rütli Stiftung ermöglicht.

Über das Jahrbuch der Hilfswerke: Das Jahrbuch der Hilfswerke wird jährlich im Dezember vom Center for Philanthropy Studies der Universität Basel und der Beratungsfirma PPCmetrics veröffentlicht. Es enthält alle wichtigen Finanzkennzahlen von gemeinnützigen, spendensammelnden NPO und basiert auf den öffentlich verfügbaren Jahresrechnungen des Jahres 2019 von 452 analysierten Zewo-zertifizierten Organisationen.

Kontakte:

Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Universität Basel, Center for Philanthropy Studies,
Tel. +41 61 207 34 63, E-Mail: georg.vonschnurbein@unibas.ch

Dr. Luzius Neubert, CFA, Partner, PPCmetrics AG,
Tel. +41 44 204 31 11, E-Mail: luzius.neubert@ppcmetrics.ch

Über das [Center for Philanthropy Studies \(CEPS\)](#): Das CEPS der Universität Basel ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungsinstitut für Philanthropie und das Schweizer Stiftungswesen. Es wurde 2008 auf Initiative von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gegründet und ist ein universitärer Think Tank zum vielfältigen Themenbereich Philanthropie.

Über die [PPCmetrics AG](#): Die PPCmetrics AG ist ein führendes Schweizer Beratungsunternehmen für institutionelle und private Anleger. Sie berät ihre Kunden bei der Anlage ihres Vermögens in Bezug auf die Anlagestrategie und deren Umsetzung durch die Anlageorganisation, die Portfoliostrukturierung, die Auswahl von Vermögensverwaltern sowie die laufende Überwachung (Investment Controlling).